

eine Verbesserung an der Spinnmaschine erfunden haben, die aber, weil er Unterstützung zu ihrer Verbreitung nicht gesucht, unbenützt geblieben sei.

Die Nebenschule zu Grün ist eine vierklassige unter einem ständigen und einem Hilfslehrer. Jener hat auch den Chordienst bei den Begräbnissen aus Grün zu besorgen. Das Schulhaus ist im Jahre 1890 erbaut und wurde zu Ostern 1903 von 217 Schülern besucht. Der ständige Lehrer ist z. B. Herr Max Kiedel.

Zu der vorstehenden Darstellung sind benutzt worden außer den Kirchenbüchern und dem Pfarr-

archiv zu Plohn und der alten Kirchengalerie: das Königl. Hauptstaatsarchiv zu Dresden, — von Raab, Regesten, — Dr. Berth. Schmidt, Urkundenbuch, — Kreyfig, Album pp. — Georg Buchwald, Allerlei aus drei Jahrhunderten pp. — J. L. Heubner, Die Stiftsurkunde der Parochie Mhlau pp. — Fickenwirth, Chronik der Stadt Lengenfeld pp. — Steche, Beschreibende Darstellung der älteren Bau- und Kunstdenkmäler des Königreichs Sachsen, — G. A. Heise und G. A. Pöneck, Album der Schlösser und Rittergüter im Königreich Sachsen.

Dresden-Striesen 1905.

P. em. Kämmlitz.



## Die Parochie Limbach.

### I.

#### Das alte Limbach.

Von Elsterberg aus, welches die Mutter einer ganzen Reihe deutscher Siedelungen im unteren Vogtlande gewesen ist, sind wohl auch die Orte, welche jetzt in der Parochie Limbach vereinigt sind, Herlasgrün, Limbach mit Mühlwand, Pfaffengrün und die Häuser im sogenannten Buchwalde, gegründet worden, sowie auch die Entstehung der Limbacher Kirche auf Elsterberg zurückzuführen sein wird. Jedenfalls erscheint in den ältesten Urkunden, in denen die Namen unsrer Orte vorkommen, die Verbindung mit Elsterberg. Im Jahre 1394 am Sonnabend nach Petri und Pauli bestätigt Hermann von Lobdaburg, Herr zu Elsterberg, die Stiftung eines Altars an der niedern Kirche der Pfarre zu Elsterberg, und die Dotierung desselben Altars mit Zinsen aus Brockau, Limbach, Kentschmühle und Günsdorf. Vom Jahre 1451 an ist die Familie Büнау mit Elsterberg belehnt. Im Jahre 1459 gibt Kurfürst Friedrich von Sachsen der ehrbaren Frau Margarethen, Günthers von Büнау zu Elster-

Neue Sächsische Kirchengalerie. Epchorie Auerbach.

berg ehelicher Wirtin, mit Zustimmung der Brüder desselben, die Dörfer Hartmannsgrün, Herlasgrün, Reimersgrün und Ruppertsgrün mit allen Geld- und Getreidezinsen, Diensten, Renten, sowie  $1\frac{3}{4}$  Scheffel Hafer zu Pfaffengrün, den Wald, der Gräfenstein genannt, u. a. zu Lehen. Gleiche Belehnungen geschahen 1495 durch Herzog Johann von Sachsen, 1527 durch denselben als Kurfürsten, 1533 durch Kurfürst Johann Friedrich. Aus der letzteren Urkunde ist ersichtlich, daß sich das Gebiet, wie heute noch die politische Gemeinde und das Kirchspiel Limbach, bis an die Gölzsch erstreckt hat. Das Dorf Limbach ist damals Günthern von Büнау, Ritter zu Elsterberg, zu Lehen gegeben worden mit 17 Pflügen, 7 Eggen und 4 Handfronen, 1 Hammer, 1 Schneidemühle und etlichen Teichen an der Gölzsch; das Dorf Herlasgrün dazu mit 13 Pflügen, 2 Eggen und 5 Handfronen, 2 Gütern daselbst mit Zinsen und 2 Teichen; das Dorf Christgrün weiter samt dem Vorwerk, mit 6 Pflügen und 3 Handfronen, ferner ein Anteil an den Hölzern genannt Buchwald, Gräfenstein, Kriegholz, Scheerer u. s. w. Aus dem Jahre 1549 erfahren wir, daß die von

6a